



Ausgabe 6

11.02.2014



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute vor 167 Jahren wurde Thomas Alva Edison geboren. Er meldete zahlreiche Patente bis ins Alter, zu dem sich andere bereits zur Ruhe setzen, an. Dies lässt auf Kreativität und eine gute kognitive Leistungsfähigkeit im höheren Alter schließen.

Dass Patienten mit Einbußen ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit von Ginkgo-Spezial-extrakt EGb 761[®] profitieren können, zeigt eine neue Meta-Analyse. Doch lesen Sie selbst...



Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Ginkgo-Extrakt EGb 761®: Meta-Analyse bestätigt Besserung der Kognition bei Demenzpatienten

Ginkgo biloba wird seit Jahrhunderten medizinisch verwendet. Natascia Brondino und Kollegen von der Universität Pavia überprüften in einem systematischen Review mit Meta-Analyse die...



Pfefferminzöl hilft bei Reizdarm-Syndrom

Ca. 11% der Weltbevölkerung leiden an einem Reizdarm-Syndrom, Frauen sind zwei bis dreimal häufiger betroffen als Männer. Die Behandlung erfolgt symptomorientiert. Hierzu zählen neben...



Gonarthrosetherapie: Unterstützung durch Ingwer

Frauen sind häufiger von arthrotisch-bedingten Gelenksbeschwerden betroffen als Männer. Die Behandlung zielt zunächst darauf ab, Schmerzen zu lindern und die Beweglichkeit zu...



Bromelain – neue Erkenntnisse zum Einfluss auf die Immunantwort

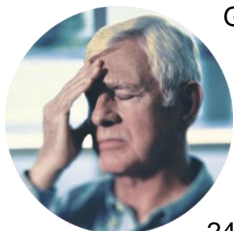
Stamm und Früchte der Ananas enthalten ein Substanzgemisch, das unter dem Namen Bromelain bekannt ist und in konzentrierter Form als pflanzliches Arzneimittel seit über 40 Jahren...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht
76275 Ettlingen • Bunsenstr. 6-10



Ginkgo-Extrakt EGb 761[®]: Meta-Analyse bestätigt Besserung der Kognition bei Demenzpatienten



Ginkgo biloba wird seit Jahrhunderten medizinisch verwendet. Natascia Brondino und Kollegen von der Universität Pavia überprüften in einem systematischen Review mit Meta-Analyse die Effekte von EGb 761[®] bei psychiatrischen Erkrankungen, insbesondere bei Demenz und Schizophrenie.

Alle zehn für die Meta-Analyse geeigneten Demenz-Studien wurden mit EGb 761[®] durchgeführt: davon 8 placebokontrolliert, 1 placebo- /referenzkontrolliert (EGb 761[®] 160 mg/d vs. Donepezil 10 mg/d vs. Placebo) sowie 1 referenzkontrolliert (EGb 761[®] 240 mg/d vs. Donepezil 10 mg/d vs. Donepezil + EGb 761[®]).

Ergebnis: EGb 761[®] zeigte bei Demenzpatienten im Placebovergleich signifikante Verbesserungen bei der kognitiven Leistungsfähigkeit (SKT, ADAScog) und den Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung (ADL, GERRI). Diese Effekte waren mit denjenigen unter Donepezil vergleichbar, mit einer Tendenz zugunsten der Kombination. Bei chronischer Schizophrenie schien die zusätzliche Gabe von EGb 761[®] zur bestehenden Medikation einen günstigen Einfluss auf die Plus-Symptomatik zu haben. Alle Studien bestätigen die sehr gute Verträglichkeit von EGb 761[®].

<http://www.hindawi.com/journals/ecam/2013/915691/>





Pfefferminzöl hilft bei Reizdarm-Syndrom



Ca. 11% der Weltbevölkerung leiden an einem Reizdarm-Syndrom, Frauen sind zwei bis dreimal häufiger betroffen als Männer. Die Behandlung erfolgt symptomorientiert. Hierzu zählen neben Ernährungsempfehlungen u. a. die Gabe krampflösender Substanzen. In einem kürzlich publizierten systematischen Review mit Meta-Analyse von insgesamt 9 placebo-kontrollierten Studien (726 Patienten) wurde die Wirksamkeit von Pfefferminzöl-Zubereitungen bestätigt. Im Vergleich zu Placebo wurde unter Pfefferminzöl-Gabe eine signifikante Verbesserung der allgemeinen Symptomatik beim Reizdarm-Syndrom erreicht. Bei den Studien, in denen v.a. der Abdominalschmerz im Vordergrund stand, konnte eine deutliche Überlegenheit von Pfefferminzöl gegenüber Placebo festgestellt werden. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen traten unter Pfefferminzöl-Gabe etwas häufiger auf als unter Placebo, waren jedoch von milder Ausprägung (z. B. Sodbrennen). Damit wurden die Ergebnisse einer früheren Auswertung von 35 Studien zur Wirksamkeit von Ballaststoffen, Spasmolytika und Pfefferminzöl bestätigt.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24100754>





Gonarthrosetherapie: Unterstützung durch Ingwer



Frauen sind häufiger von arthrotisch-bedingten Gelenkbeschwerden betroffen als Männer. Die Behandlung zielt zunächst darauf ab, Schmerzen zu lindern und die Beweglichkeit zu verbessern. Bisher konnten einige Studien zeigen, dass Ingwer entzündungshemmende und schmerzlindernde Eigenschaften besitzt, die denen von NSAR gleichkommen, jedoch nicht deren Nebenwirkungen hervorrufen. In einer placebokontrollierten Probandenstudie trug die Ingwer-Einnahme effektiv zur Verringerung von Muskelschmerzen nach gezielter Muskelbeanspruchung (exzentrische Belastung) bei. Die Wirksamkeit und Sicherheit einer Ingwer-Zubereitung (750 mg/d) konnte kürzlich in einer placebokontrollierten Studie im Vergleich zu Diclofenac (50 mg/d) an 60 Patienten mit Gonarthrose gezeigt werden. Dabei stellte sich heraus, dass die Kombination von Ingwer und Diclofenac am wirksamsten war. Die Vergleichsgruppen wiesen keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich unerwünschter Arzneimittelwirkungen auf.

http://www.ijpp.com/IJPP%20archives/2013_57_2_Apr%20-%20Jun/177-183.pdf





Bromelain – neue Erkenntnisse zum Einfluss auf die Immunantwort



Stamm und Früchte der Ananas enthalten ein Substanzgemisch, das unter dem Namen Bromelain bekannt ist und in konzentrierter Form als pflanzliches Arzneimittel seit über 40 Jahren eingesetzt wird. Biochemischen Analysen zufolge besteht Bromelain aus proteolytischen Enzymen und weiteren, bisher nur z. T. charakterisierten, nicht proteingebundenen Verbindungen. Bromelain soll antiödematös, antiinflammatorisch, antithrombotisch und fibrinolytisch wirken. Darüber hinaus beeinflusst Bromelain immunkompetente Zellen sowie deren Adhäsionsmoleküle und Cytokine, wobei der genaue Wirkmechanismus noch nicht bekannt ist.

Eine aktuelle placebokontrollierte klinische Studie zur Wirksamkeit zweier unterschiedlicher Dosierungen von Bromelain als Einmalgabe auf das zirkadiane Profil von Entzündungsmediatoren (Interferon γ , Interleukin 5 und Interleukin 10) konnte nun einen modulierenden Effekt auf die zelluläre Immunantwort nachweisen. Dabei kam es vor allem zu einem signifikanten Anstieg der Konzentration an Interferon γ . Es wird angenommen, dass der immunmodulierende Effekt von Bromelain zu seiner antiinflammatorischen Aktivität beiträgt

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/?term=Muller+bromelain>

